

ADVERTITAS
 MEDIAPLANUNG & SERVICES
Werbeplanung?
 Adveritas GmbH
 Grubenstrasse 1 · Postfach · 3123 Belp
 031 529 29 29 · info@adveritas.ch
 www.adveritas.ch
 partnerschaftlich • kompetent • zuverlässig

Berner Landbote

Mittwoch, 7. Oktober 2020 – Nr. 16

Regionalzeitung von Thun bis Bern

Berner Landbote • Grubenstrasse 1 • Postfach 32 • 3123 Belp • Telefon 031 7206010 • redaktion@bernerlandbote.ch • POST CH AG

ZAUGG STORENBAU
 Ihr Spezialist im Emmental
 «Ich bürgе für beste Qualität und Service!»
 Ralf Wenger
 Geschäftsführer
 Hauptstrasse 14, 3671 Herbligen
 www.zaugg-storenbau.ch

Der lange Schatten

GESUNDHEIT • Mehr als die Hälfte aller psychischen Erkrankungen tritt erstmals im Alter zwischen 12 und 25 Jahren auf. Depression ist dabei eine der häufigsten Diagnosen. Ein junger Betroffener und eine Kinder- und Jugendpsychiaterin erzählen.

Es gibt sie nicht, «die Depression». Vielmehr muss man diese Krankheit, an der Frauen fast doppelt so oft erkranken wie Männer, auf einem Spektrum betrachten. Einige sind für wenige Monate davon betroffen, andere ein Leben lang. Einige behandeln ihre Krankheit mit Medikamenten, andere nicht. Besonders gefährdet sind junge Menschen: In mehr als der Hälfte der Fälle tritt die Erkrankung erstmals im Alter zwischen 12 und 25 Jahren auf. Dass Prävention deshalb unbedingt bereits im Schulunterricht beginnen sollte, finden sowohl Betroffene als auch Fachleute. Damian Stähli wurden als 15-Jähriger eine Psychose und eine Depression diagnostiziert. Heute, mit 24 Jahren, setzt er sich als Aktivist dafür ein, dass Jugendliche leichter über psychische Erkrankungen sprechen können und sich weniger isoliert fühlen. Für die Kinder- und Jugendpsychiaterin Eliane Siegenthaler ist die frühe Erkennung und Behandlung von Depressionen zentral, gerade auch dann, wenn in einer Familie Eltern und Kinder gleichzeitig betroffen sind.

Am 10. Oktober ist der internationale Tag der psychischen Gesundheit. Im Kanton Bern finden dazu während der nächsten zwei Monate Aktionstage statt, um die Öffentlichkeit für dieses breite Thema zu sensibilisieren. Denn psychische Erkrankungen betreffen uns alle – sei es direkt oder indirekt. **let** Seiten 2,3



«Die Unterscheidung zwischen gesund und krank finde ich nicht sinnvoll», sagt der Betroffene Damian Stähli.

Jan Tinneberg/Unsplash

Botenstoff



«Wo alle dasselbe denken, wird nicht viel gedacht», sagte der deutsche Komiker und Filmmaker Karl Valentin. Wir nicken, wenn wir dies lesen. Aber denken wir auch darüber nach?

Nun rollt sie vielerorts wieder an, die (medien-)laute, rote Virenwelle, die uns, mit ihrer heimtückischen, leisen Krankheit und den daraus resultierenden Begleiterscheinungen, ganz kirre macht. Und ängstlich. Zu Recht. Das Virus ist gefährlich. Es verändert sich. Bedroht uns.

Aber kann es wirklich sein, dass all jene, die einigen der (staatlichen) Vorgaben kritisch gegenüberstehen – wie zum Beispiel der in einigen Ländern erzwungenen, grausamen Isolation Sterbender – sofort als Verschwörungstheoretikerinnen und -theoretiker abgetan werden?

Wie viele Medien fachsimpeln über Verschwörungstheorien, ohne den Inhalt einer Meinung zu überprüfen? Da werden Gruppen von Menschen, die, obwohl sie wissenschaftlich oder politisch völlig unterschiedlicher Meinung sind, kurzerhand in ein und dieselbe Schublade gedrückt, weil jene der «Verschwörungstheoretiker» gerade offen steht. Da trauen sich bekannte Künstler nicht mehr, ihre Haltung zu vertreten, weil sie sonst in der Öffentlichkeit diffamiert werden. Da werden Wissenschaftlerinnen und Ärzte denunziert, weil sie es wagen, Dinge zu sagen, die manchen nicht ins Konzept passen.

Kann das sein? Obwohl es nicht darum geht, Recht zu haben. Umso mehr aber darum, das Recht zu haben, die eigene Meinung zu äussern. Meinungsfreiheit ist ein Menschenrecht. Niemand will (wieder) eine Welt, in der man dies, aus Angst vor Denunziation, nicht mehr kann.

Sind wir nicht stolz auf unsere direkte Demokratie? Damit eine Demokratie überhaupt möglich ist, ist der gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Diskurs unabdingbar. Ist dieser Diskurs nicht mehr möglich, stirbt die Demokratie. **Sonja L. Bauer**

sonja.bauer@bernerlandbote.ch

Das Staunen lernen

BELP • Schon über zwanzig Jahre ist es her, seit Belp – damals noch im Kino Lux – einen eigenen Zauberalternativen-Klub hatte. Seit diesem Herbst hat die Gemeinde dank des Engagements von Lara Lobsiger wieder einen Filmklub für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Lobsiger, die selbst ungefähr zweimal pro Monat ins Kino geht und die ihre Liebe zum Film sozusagen in die Wiege gelegt bekam, hat für den Verein bereits 47 Mitglieder gewon-

nen. Sie freut sich auf den Saisonstart am 17. Oktober. Neun Filme pro Saison wird die Zauberalternativen in Belp zeigen, die Vorstellungen finden jeweils an einem Samstagvormittag im Kino um die Ecke statt. Den Auftakt macht Charlie Chaplins Klassiker «Goldrausch». Eltern können ihre Kinder entweder online oder direkt vor Ort im Kino einschreiben. Auf dass aus den kleinen Kinobesuchenden dereinst grosse Filmfans werden. **let** Seite 7

Wirtschaftlich wertlos

GEFLÜGELZUCHT • Weibliche Hühner legen Eier, ihre Brüder dienen der Fleischproduktion. Die Zeiten, in denen das Huhn als Zweinutzungstier gehalten wurde, sind längst vorbei. In den 60er-Jahren begann in der Geflügelzucht eine Aufspaltung, um die Leistung steigern zu können. Heute werden bestimmte Rassen gezielt für die Eierproduktion gezüchtet. Die Krux: Beim Ausbrüten der Eier dieser Hochleistungshühner schlüpfen rund zur Hälfte männliche Küken. Da

diese naturgemäss keine Eier legen und sie wegen der einseitigen Zucht kaum Fleisch ansetzen, werden sie, kaum geschlüpft, aus wirtschaftlichen Gründen getötet. Tierschutzkreise versuchen seit Jahren, dieser Massenvernichtung Einhalt zu gebieten. Während der Bundesrat eine entsprechende Motion zur Ablehnung empfiehlt und an der bisherigen Praxis festhalten will, soll in Deutschland das Küken töten schon bald per Gesetz verboten werden. **sl** Seiten 9

INSERATE

Ihre Volkswagen Partner in der Region

amag
 AMAG Bern
 Wankelstrasse 44, 3014 Bern
 AMAG Thun
 Kesselerstrasse 22-28, 3424 Thun
 www.amag.ch

Alles aus einer Hand!
 Suchen Sie eine Lösung für standort-unabhängiges Arbeiten?
 Mit Microsoft Teams und Hosted Desktop haben wir für Sie ideale Werkzeuge für ein jederzeitiges standortunabhängiges Arbeiten ohne Einschränkung in der Datensicherheit. Rufen Sie Thomas Cadonau an. Er findet mit Ihnen rasch eine für Sie passende Lösung.
 Thomas Cadonau
 Senior Consultant
 +41 31 529 20 20
 thomas.cadonau@greenits.ch

GREENITS.CH
 IT Solutions & Consulting

ACS
 Sicherheitstechnik und Schlüsselsysteme
 ■ Schlüsselservice
 ■ Gravuren
 ■ Einbruchschutz
 ■ Autoschlüssel mit Wegfahrsperre
 ■ Schliessanlagen
 ■ Alarmanlage und Videoüberwachung
ACS Sicherheitstechnik und Schlüsselsysteme
 Gartenstrasse 1, 3110 Münsingen
 031 721 38 36
 info@acs-schliesstechnik.ch
 www.acs-schliesstechnik.ch

TEMPUR
 Schwerelos schlafen.

 Ihr regionaler Fachhändler.
RS Hilfsmittel
 Bernstrasse 292 | 3627 Herbligen
 031 438 38 38 | www.rs-hilfsmittel.ch
 Mo-Fr 12.00-12.00 | 11.30-18.00 | info@rs-hilfsmittel.ch

Doppelte PROBON.
 Jetzt association und profitieren beim nächsten Einkauf...
 Droga Drogeria Habegger, Rüben
 Sonne Drogeria, Figgisberg
 Bahnhof Drogeria, Worb
 Drogerien Fischer, Belp
 Ust Drogeria, Münsingen
 Drogeria Riesen, Wichterich
 Schloss Drogeria Jutzli, Obhofen